

Kriegsfürsorge.

(*Prothesenakademie.*) Zugunsten jener kaiserlichen Soldaten, die im Dienste des Vaterlandes ins Feld zogen und nun künstlicher Gliedmaßen bedürfen, haben unter dem Protektorate Ihrer I. u. I. Hoheit der Frau Erzherzogin Zita Prinzessin Rosa Croh und Baronin Anka Wienerth gestern im großen Musikvereinssaale eine Konzertakademie veranstaltet, die gesellschaftlich sowohl wie künstlerisch einen vollen Erfolg hatte. Und da das Konzert seit drei Wochen vollständig ausverkauft war, läßt sich auch der materielle Erfolg schon nach genauen Zahlen feststellen. Der Prothesenaktion fließen über 17.000 Kronen zu. Das Konzert war durch den Besuch von Mitgliedern des Kaiserhauses ausgezeichnet. Es erschien Ihre I. u. I. Hoheit Frau Erzherzogin Blanca mit ihren Töchtern, den Erzherzoginnen Maria Dolores und Margerita. Die Konzertakademie wurde würdig durch die Oubertüre Weingartner „Aus ernster Zeit“ eingeleitet, die das Tonkünstlerorchester unter Leitung des Dirigenten Rudolf Nilius herrlich spielte. Professor Rudolf Dittrich spielte das stimmungsvolle Orgelsolo. Der Schluß, ein Zueinanderfließen der Volkshymne und der deutschen Hymne, wurde stürmisch bejubelt. Lotte Witt sprach aktuelle Gedichte, die wegen der Themen und des Vortrages gleichen Beifall fanden, Otto Treßler sang die immer wieder gern gehörten Lieder zur Laute — einfache schwäbische und kölnische Volkslieder, die durch den Vortrag Leben gewannen, und riß das Publikum durch seinen Vortrag „Das Lachen“ mit Harry Walden trug mit Kraft und Schwung Kriegsgebichte vor. Besonderes Lob gebührt auch Enrico Mainardi, der eigens aus Mailand kam, um in der Prothesenakademie mitzuwirken und mit hinreißendem Ausdruck eine Tarantelle von Popper und das Klagegedicht von J. Schmidt auf dem Cello spielte. Auch die Oper hatte edle Kräfte entsandt: William Miller sang das Preislied aus den „Meisterfingern“ und Siegmunds Liebeslied aus der „Walküre“ und Gertrud Foerstl sang, nachdem sie mit Ary van Leeuws Flöte im „Allegro pensieroso“ von Händel um die Wette getrillert, die „Geschichten aus dem Wienerwald“ in einer ganz neuen reizvollen Bearbeitung für Orchester von Kapellmeister Nilius mit Text von Hans Müller. Moriz Rosenthal spielte zum zweiten Male seine herrliche zweite Phantasie über Themen von Johann Strauß und wurde mit so rauschendem Applaus bedankt, daß er sich zu einer Zugabe entschließen mußte. Ary van Leeuwen spielte mit Grazie und Leichtigkeit den „Carnaval“ von Caesar Ciardi. Van Leeuwen wurde wie alle Künstler lebhaft applaudiert. Um den Erfolg der Akademie hatte sich Frau Kommerzialrat Helene Forster besonders verdient gemacht.